

# D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbgaues des Sächs. Schachbundes *Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiarda-Dresden.*

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!  
3. Jahrgang, Nr. 37 13. November 1932

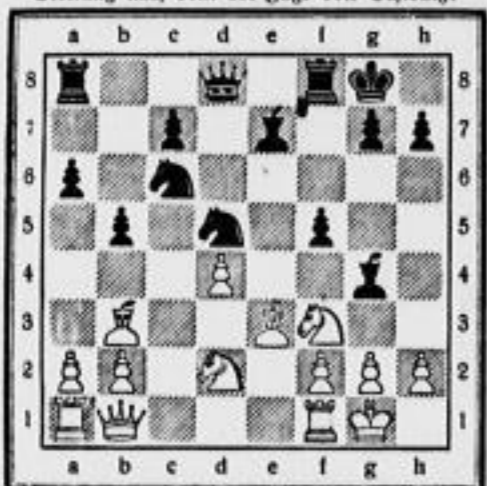
Aus der Fülle der vielen wertvollen Partien des Berner Meisterturniers bringen wir heute noch eine schöne Leistung des Weltmeisters. Man beachte, wie Dr. Aljechin, um sich Gewinnmöglichkeiten zu verschaffen, das Spiel kompliziert, ohne sich jedoch Unkorrektheiten zuschulden kommen zu lassen. Das ist aber der Gegner in den Verwicklungen einmal nicht ganz zurechtgefunden, so paßt der Weltmeister zu und läßt nicht mehr locker, bis er die manchmal erst wenig erscheinenden Vorteile zum entscheidenden Uebergewicht verdichtet hat. Besonders Interesse verdient die heutige Partie dadurch, daß wir sie in der Auffassung des Großmeisters Spielmann wiedergeben können, der die Anmerkungen für die „Wiener Schachzeitung“ verfaßt hat.

## Partie 143

Gespielt im Berner Meisterturnier im Juli 1929

Weiß: Dr. Aljechin		Schwarz: G. Grob	
1. e2-e4	e7-e5	8. La4-b3	Lf8-e7
2. Sg1-f3	Sb8-c6	9. Le1-e3	0-0
3. Lf1-b5	a7-a6	10. Sbl-d2	d6-d5
4. Lb5-a4	Sg8-f6	11. e4:d5	e5:d4
5. 0-0	d7-d6	12. e3:d4	Sf6:d5
6. e2-c3	Le8-d4	13. Dd1-b1	f7-f5
7. d2-d4	b7-b5		

Stellung nach dem 13. Zuge von Schwarz:



14. a2-a3	Kg8-b8	29. Ld5-f3	Tf8-f6
15. Dbl-a2	Sd5-b4	30. Khl-g1	g7-g6
16. a3-b4	Sc6-b4	31. Td1-a1	g6-g5
17. Da2-b1	f5-f4	32. b2-b3	Lf4-e3
18. Sf3-e5	Lg4-f5	33. Sfl-e3	Te8-e3
19. Dbl-d1	f4:e3	34. Tal:a6	Te3-b3
20. f2:e3	Sb4-d5	35. Lf3-d5	Tb3-b2
21. Se5-c6	Sd5:e3	36. Ta6-a7	Kh8-g7
22. Sc6:d8	Se3:d1	37. Ta8-g8	Kg7-b6
23. Sd8-e6	Le7-g5	38. Sc6-e5	Kb6-b5
24. Tf1-d1	Lg5-e3	39. Tg8-g7	Kh5-b4
25. Kgl-h1	Lf5-g4	40. Kgl-b2	h7-h6
26. Sd2-f1	Lg4:d1	41. Ld5-f3	Tb2-d2
27. Tal:d1	Le3-f4	42. Tg7-g6	aufgegeben.
28. Lb3-d5	Ta8-e8		

1) In den Eigenarten des Weltmeisters zeigt sich auch, daß er sich auf jede Turnierpartie gründlich vorbereitet und dabei der Individualität seines jeweiligen Gegners im weitesten Maße Rechnung trägt. Hier wählte er eine in der Praxis noch wenig erprobte Vorrichtung und verzichtete im nächsten Zuge eine neue Seite abzugewinnen.

2) a... b6: 7. d4 ist eher für Weiß vorteilhaft.  
3) Eine beachtenswerte Verärgerung mit der Idee, auf Lf8 mit dem g-Dauern weberanzumachen; denn Weiß braucht die Aufhebung seiner Königshausung nicht zu fürchten. Der Nachtrag zum Blüger berücksichtigt nur die ganze Spielweise d6 weiß Tel und Sbl-d2-f1.

4) Dieser Zug, der vom Rubinstein mit Vorliebe in der spanischen Partie gespielt wird, ist hier weniger am Plage. Besser gefällt mir der Tschigorin-Kaufbau 10... Sd6 weh eventuell e5 und Dd7. Freilich wird Schwarz nach h8 zum Austausch auf f8 gezwungen sein, was aber zu ertragen wäre.

5) Auf sofortiges Sd5: könnte ebenfalls Dd1 folgen, wobei noch der Bc5 hängt.  
6) 12. d5-d6 13. f6 Le8 wäre für Schwarz günstig.  
7) Ebenso originell wie Hart! Nicht nur, daß der Sf8 entfesselt wird und Dd4, eorantuz auch Tel, droht, der Zug enthält außerdem eine Falle, in die Schwarz prompt hineinkläft.

8) Zieht verführerisch aus, da Dd4 verhängt wird und f4 droht, ist aber in Wirklichkeit der entscheidende Fehler. Hierdinas sieht auch 13... Sd7: 14. so wenig erfreulich aus, aber 13... Sf8 konnte versucht werden.

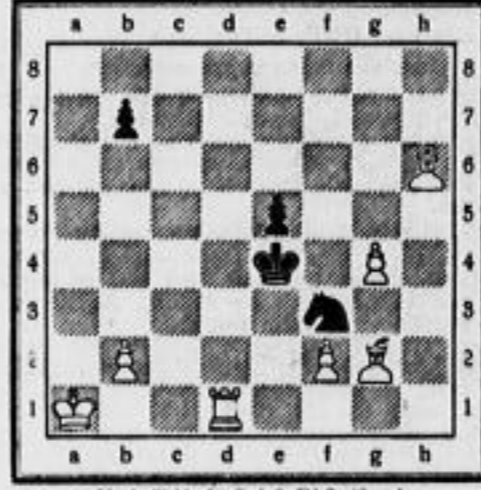
9) Die Pointe! f4 ist nämlich nur eine Scheinübung, weil darauf Dd5 folgen kann. Nun aber hat Schwarz gegen Dd5 keine ausreichende Verteidigung.

10) Auch 14... Sd5 15. La2 blift nichts.  
11) Bergweisung, denn 15... Sf8 fäme wegen 16. Sg5 zu spät.  
12) Gegen Sf7 gibt es nichts Vernünftiges; a. B. 20... Dd8 21. Sf7+ T77: 22. Lf7: Df7: 22. e4.  
13) Gernmt mindestens zwei leichte Figuren für einen Turm.  
14) Nicht 24. Td1: wegen Le8f 25. Khl Ld2: 26. Td2: Le8f.

15) Auch der folgende rein technische Abschnitt der Partie wird vom Weltmeister mit größter Genauigkeit behandelt.  
16) Oder 31... Ta8 32. Sd7 Ta7f 33. Sd8.

## Problem 66

Kc4 Sd8 Bb7 e5



Kal Td1 Lg2 h6 Bb2 f2 g4

Weiß zieht an und setzt mit dem vierten Zuge matt.  
Wer kennt dieses alte, aber sehr berühmte Problem? Es ist der Stammvater einer großen Klasse von Problemen und hat den Anstoß zu sehr fruchtbaren Arbeiten gegeben.

Wir werden die Idee bei der Lösung erläutern und ein weiteres Beispiel aus unserem Bezejreid veröffentlichen.

**Lösung zu Problem 65.** Wenn man sich dieses Problem anschaut, so ist man zunächst ziemlich ratlos, und viele Löser haben auch geschrieben, daß sie es schon resigniert beiseite gelegt hätten. Das trotzdem die Lösung so groß ist, zeigt für ein hohes Geschichtlichkeitsniveau! Wir werden also bald einmal etwas ganz Schwere bringen.

Bei näherer Betrachtung erst merkt man, daß man trotz der Schwachheit des König noch zur Teilnahme am Kampf heranziehen muß; aber 1. Kg7-f6! Nun sind vier Schwachstellen für Schwarz zur Verfügung. 1... Dd8f; darauf führt 2. e7f Te8 3. Le8 zum Matt. Oder 1... Dd8f. Nun ist die Dame gefesselt, und der weiße König kann sich auf 25 weiteren Verfassungen entslehen.

Doch nun Schwarz das drohende Matt Dd4 durch Te4, so ist das Feld e4 verfeilt, und Weiß setzt mit 3. Dd8: matt. Die schönste Variante aber ist 1... Te8f; darauf antwortet Weiß 2. Kf5: und droht 3. Dd8: matt. Das kann Schwarz nur mit der Dame decken; dann aber muß sie entweder das Feld e6 oder das Feld e4 ungedeckt lassen, und es erfolgt 3. Le8: hvm. Dd4 matt. Das Springerfach schließlich 1... Sd7f ist harmlos wegen 2. e7f Te8 3. Le8: matt. Unternimmt Schwarz gar nichts, so folgt - das ist die Drohung von 1. Kf5 - 2. Dd8f: Ke4 3. Dd8: matt. Doch er das mit 1... Sd8, so kommt 2. Dd8f: Ke4 3. Dd8: matt. Auf 1... Dd7 (das Feld e4 muß gedeckt bleiben) endlich folgt 2. e7f neht Le8: matt. Die richtige Lösung dieses wirklich schwierigen und inhaltreichen Problems fanden ein: Major v. Alt-Sütterheim, W. Vührdel, W. Edel, E. v. Giehe, V. Grünher, Studienrat Dr. Koch-Reiner, E. Quilis, Dr. D. Jagdhold, O. Kemme, O. Koehler, Landgerichtsrat Dr. Krug, Ministerialrat Dr. Scheller, O. Voigt (Dresden), A. Helbig (Tharandt), A. Weikner (Freiberg), W. Wroclad (Wilschheim), O. Voigt (Richtshain), Oberstleutnant R. W. Zentler (Nadeberg).

**Problem 64** wurde auch noch richtig gelöst von Herrn Major Riedel (Dresden).

## Nachrichten

**Dresdner Schachverein.** Die Winterturniere des Vereins, der sich täglich im Löwenbräu (Moritzstraße) tagt, sind in vollem Gange. Die 1. Klasse spielt in zwei Gruppen. In der Steinergruppe gewannen bisher Paris (1) gegen Grober (0), Grober (1) gegen Ulrich (0), Jacob (1) gegen Ulrich (0), Ulrich (1) gegen Nagen (0), während Jacob (5) und Behold (5) remis machten. In der anderen Gruppe gewann Schäfer (1) gegen Schönberg (0), Schäfer (1) gegen Brochwitz (0), Schönberg (1) gegen Fride (0), Schäfer (1) gegen Dr. Stiegler (0), Schönberg (1) gegen Ehrlich (0), Dr. Stiegler (1) gegen Schönberg (0), Brochwitz (1) gegen Dr. Pulvermacher (0), Brochwitz (1) gegen Fride (0), Koehler (1) gegen Prälter (0), Prälter (1) gegen Dr. Pulvermacher (0); remis wurden die Partien Schäfer-Ehrlich, Dr. Stiegler-Fride, Brochwitz-Grohmann, Koehler-Dr. Pulvermacher.

Anfragen und Lösungen, diese bis Mittwoch der nächsten Woche, sind an die Schriftleitung der „Dresdner Nachrichten“ mit dem Vermerk „Schach“ einzulenden.

# Dresdner Bürger! Männer und Frauen!

In der großen Ausrichtung unseres Gemeinschaftslebens bleibt die kommunale Selbstverwaltung das Fundament, dessen Verkrümmung jeden Wiederaufbau und jede Gesundung des öffentlichen Lebens unmöglich machen würde.

Deshalb müssen die städtischen Kollegien sein ein **Wort ernster praktischer Arbeit für das Gemeinwohl, aber keine Stätten partizipativer Agitation.**

Das kostbarste Gut der Gemeinde und ihrer Einwohner ist die **Selbstverwaltung.** Sie kann nur gesichert werden

- durch **häufiges Verantwortlichkeitsgefühl der Stadtverordneten und des Rates,**
- durch **sparsame u. saubere Verwaltung** von höchster Leistungsfähigkeit,
- durch **eine pflichttreue, persönlich und materiell gesicherte städtische Beamten- und Angestelltenchaft,**
- durch **vereinfachte und vollstänliche Handhabung der Verwaltung,**
- durch **Stärkung des demokratischen Gemeinschaftsgefühls.**

Zur vollen Selbstverwaltung ist aber notwendig die **Wiedergewinnung des Steuerrechtes der Gemeinden** und damit der **Möglichkeit, das gemeindliche Steuerhystem sozial auszugestalten.**

Die Arbeit in der Gemeinde soll getragen sein von dem Gedanken des **Gleiches der Interessen der einzelnen Stände und Gruppen — nicht Klassenkampf, sondern Arbeit für das Gemeinwohl!**

Wir treten ein für **Förderung der Wirtschaft, Fernhaltung jeder Störung ihrer Entwicklung durch städtische Eigenbetriebe privatwirtschaftlicher Art.** Darum sind wir gegen alle **Sozialisierungsexperimente** und gegen alle **Liefermonopole.**

Wir sind für eine **gesunde, wirtschafts- und verkehrsfördernde Tarifpolitik** der städtischen Werke und Verkehrsunternehmen.

Wir wollen eine **warmherzige soziale Fürsorge** für alle, die ihr wirtschaftlich bedürfen, vor allem für die **Erwerbslosen.**

Wir unterstützen alle Maßnahmen zur **Behebung der Arbeitslosigkeit.** Insbesondere fordern wir die **entschlossene Fortführung der Erziehung als Kernstück der Arbeitsbeschaffung.**

Wir wollen ein **Schul- und Volkshochbildungswesen** von vorbildlicher Höhe, das die **Möglichkeit des Aufstiegs** unter Berücksichtigung der praktischen Begabungen bietet.

Wir wollen in **lebendiger Teilnahme** mit allen Mitbürgern dafür arbeiten, daß die **Stadt Dresden in ihrer Eigenart ein Mittelpunkt deutscher Wirtschaft und deutschen Kultur- und Geisteslebens** bleibt.

Für Freiheit und Fortschritt, gegen Partei- und Gruppenegoismus!  
Für das Gesamtwohl der Stadt und ihrer Bürger!  
Wer mit uns dafür kämpfen will, der wähle am 13. November

Liste
4

# Deutsche Staatspartei

4
Liste

Kandidatenliste der Deutschen Staatspartei für die Stadtverordnetenwahl:

1. Bundesdirektor Hugo Schubert, Stadtverordneter - 2. Hansrau Elisabeth Müller, Stadtverordnete (Vorhändige des Stadtbundes der Dresdner Frauenvereine) - 3. Kaufmann Friedrich Weisk - 4. Kaufm. Angestellter Ernst Kubrich, Stadtverordneter, 1. Vorbesitzer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. b. A.), Ortsgruppe Dresden - 5. Ralermmeister Emil Lohberg, Stadtverordneter - 6. Lehrer Fritz Wandel - 7. Amtsgerichtsrat Dr. Alfred Ruhn - 8. Kaufm. Angestellter Hans Schreud - 9. Rechtsanwalt Dr. Herbert Jädel - 10. Stadtkassantmann Fritz Schwinitz - 11. Gewerbeoberlehrerin Elise Richter - 12. Hausmeister Wilhelm Schimming - 13. Kinderärztin Dr. med. Marie Guel - Oberlehrer I. R. Heinrich Weisk, Stadtr

**Auf**

Gerhart...  
deutschland...  
über Orich...  
Ober-S...  
Häbezahl...  
hätte die in...  
lebendig wu...  
rühmt durch...  
Ritter...  
Krahe, die...  
Ritter-S...  
mann-Gaus...  
mann, Ger...  
jeinem Tod...  
Garten ließ...  
bart und l...  
zu arbeiten...  
Gedenktage...  
Gerhart...  
pühl, welche...  
andere weis...  
dem Fried...  
Carl Haus...  
im Leben...  
eine Berg...  
Dand Voels...  
an den Br...  
viel, viel...  
24 verban...  
über de...  
Stunden vo...  
dort, Ger...  
st. Hier hat...  
gebirgsland...  
trieb, das...  
eine Innen...  
was bligt...  
Gebirgsfette...  
ng.

Von Dir...  
ins Balde...  
S 135 r u...  
Weil erbl...  
Potel zur...  
kenstein...  
Monaten...  
Bad Salzbr...  
wandell...  
spielt sich

Die E...  
Weiß he...  
lich Arbeit...  
wohnen. ...  
b u r g, dem...  
Hauptmann...  
im „Gold...  
Park liegt...  
ingerichtet...  
enigt ist.

ta. 100 Zan...  
(Natur-...  
in Baden...  
zu verkau...  
sollt. Rad...  
maße 13. - F...

**Auto**  
**Straß**  
**Ka**

der Dres...  
Nachrie...

Die Auto...  
Marie der...  
Nachrichten...  
Paris bis W...  
Kopenhagen...  
die südliche...  
Deutschlands...  
und Nebenat...  
meterentfer...  
Ort zu Ort -...  
Inotenzpunkte...  
Städte - P...  
Landesgren...  
Allen in groß...  
sichtlichheit...  
Überströmen...  
So ist in v...  
Steindruck...  
hatten, holz...  
bergsteilt. ...  
RM. 1

Zu haben in...  
geschäft der...  
Nachrichten...  
Strasse 1842...  
Ellen Ansohn...  
konstalten. Va...  
sundwärts...  
wendung von...  
in Briem